

Mélanges asiatiques
tirés du
Bulletin de l'Académie Impériale des sciences
de
St.-Petersbourg.

Tome XIII.
(1907 - 1908.)

St.-Petersbourg, 1908.

Извѣстія Императорской Академіи Наукъ — 1908.
(Bulletin de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Petersbourg).

Koptische Miscellen XXXIII—XL.

VON

Oscar von Lemm.

(Der Akademie vorgelegt am 12 (25) December 1907).

XXXIII. ρασε, ρασσε. — XXXIV. Zur Leidener Handschrift Insinger N: 66. — XXXV. ανικος, ονικος. — XXXVI. Zum 41-sten Osterbriefe des Athanasius. — XXXVII. μεροτοσε, μεροτοοσε. — XXXVIII. Zur «Fabel von dem Himmel und der Erde». — XXXIX. Zu den Akten des Concils von Ephesus, 1—4. — XL. Zu einer Rede des Horsisios.

XXXIII. ρασε, ρασσε.

In der Reisebeschreibung des Paulus von Tammah (oder Paulus von Antinou¹⁾) wird uns berichtet, wie dieser Mönch in Gemeinschaft mit Apa Paëse, Apa Nišêrou, Apa Sures und Apa Pita (var. Pitta) den Apa Apollo in seinem Kloster besucht. Eines Abends, nachdem sie alle etwas Nahrung zu sich genommen haben, sagt ihnen Apa Apollo: πενταξ-
χιτινη²⁾ μαρερωλ εβολ. ρη τετηνοσ ετμμασ α ανα πανσε αφνωτ
επτοσ ηρασε, α ανα ηψωρωσ ρωωγ αφρωλ εβολ ρεωκ επτοσ
μπεμοριτ καιτηνωσ, ανα πιττα ρωωγ αφρωλ εβολ αφεωκ επτοσ
ηειοστ.

«Wer Flügel hat, möge fortfliegen. Zu jener Stunde entfloh Apa Paëse und gieng nach dem Berge von Haçe, Apa Nišêrou aber entfloh

1) Cod. Borg. CLXXII. (Zoëga 366 = Mém. Miss. au Caire IV, pag. 701).

2) Zum Ausdruck χι-τινη, χι-τενη vergl. noch Arophthegmata patrum (Zoëga 316): χιτενη ηπι ηωωστ; — ατχιτενη ατρωλ εβολ; — και εμμε ατχιτενη ρωωσ, αλλα ρεινωστ αν ηε, μωρε ηεεχιτωσ ετσοσ ετο ηατσωμ. — Ps: 138 (139), 9. εΐψαηχι ηπατενη μπηατ ηψωρη. εαν αναλ'ίβω τας πτερωγας μου κατ' ορνθον.

und gieng zum Berge nördlich von Antinôu, Apa Pitta dagegen entfloh und gieng zum Berge von Siout».

Diese Stelle war bisher die einzige, an welcher der Name $\rho\alpha\sigma\epsilon$ vorkommt. Schon Champollion³⁾ kannte diesen Namen. Er war jedoch der Meinung, dass $\rho\alpha\sigma\epsilon$ nur der Name eines Berges oder Gebirges sei, da er denselben nur in dem Abschnitte «Les montagnes de la haute Égypte» erwähnt. Er sagt dort: «Dans les environs de cette dernière ville (Apollinopolis Parva), la montagne Arabeque était connue sous le nom de $\rho\alpha\sigma\epsilon$, *Hashén*».

Quatremère⁴⁾ spricht sich über die Lage des Berges Haçe nicht näher aus, meint jedoch, dass die Gegenden, nach welchen die drei genannten Mönche wandern, nicht allzuweit von der Wohnstätte des Apa Apollo gelegen haben müssen.

Amélineau⁵⁾ fügt seinerseits hinzu: «Il n'y a aucune raison pour placer ce village ici plutôt que là; mais la réflexion de Quatremère est bien vraisemblable. Malheureusement ni l'État, ni le Recensement général de l'Égypte ne fournissent de nom semblable».

Man sieht, dass Amélineau nicht nur an einen Berg, sondern auch an ein Dorf des Namens $\rho\alpha\sigma\epsilon$ denkt, doch über die Lage des letzteren liess sich bisher nichts bestimmtes sagen.

Nun findet sich aber in den Wundergeschichten von dem h. Kolluthos folgende Stelle⁶⁾, aus welcher wir etwas näheres über die Lage des Dorfes $\rho\alpha\sigma\epsilon$ erfahren. Die Stelle lautet: $\text{Ἡ ἡσσα παῖ οἱ ἀσσωτᾶ ἡσὶ οὐρεῖμε ἐσσοῦν ρῆ οὐνοσ ἡψμε κε ραασε ἐσσοῦν ρᾶ πτοῦι ἡψμοτη τπολις}$. «Darnach hörte auch ein Weib, in einem grossen Dorfe, nämlich Haaçe, befindlich in dem Gebiete ($\tau\omega\psi = \nu\sigma\mu\acute{o}\varsigma$) von Šmun der Stadt ($\pi\acute{o}\lambda\iota\varsigma$)».

Wir wissen nun, dass Haçe oder Haaçe ein grosses Dorf war im Nomos Schmun (Hermopolis magna = Aschmunein). Nach dieser Erkenntniss können wir nun weiter auf die Frage eingehen, wo sich denn das Kloster befand, in welchem Apa Apollo seine Freunde beherbergte, um sie dann weiter ziehen zu lassen.

In der *Historia monachorum* c. VII wird uns von einem Kloster-
vorstand Namens Apollo erzählt, welcher zur Zeit Julians (361—363),

3) L'Égypte sous les Pharaons I, pag. 148.

4) Mémoires historiques et géographiques sur l'Égypte. Supplément pag. 12.

5) La géographie de l'Égypte à l'époque copte, pag. 191.

6) Cod. Copt. Parisin. 12915 (Martyrs I), fol. 24^v b.

am Berge bei Hermopolis ein grosses Kloster gegründet und geleitet haben soll⁷⁾.

Dass aber das Kloster, in welchem der Apa Apollo unserer Erzählung sich befand, kein kleines war, geht schon daraus hervor, dass in demselben ein Thron (**θρονος**) war, und da erzählt wird, dass bei der Ankunft der Mönche Apa Apollo sich von seinem Throne erhob, so können wir wohl annehmen, dass er der Vorstand dieses Klosters war.

Wo war nun aber dieses Kloster gelegen und welches Kloster war es? Nachdem wir gesehen haben, dass das Dorf **ϩασε** im Gebiete von Hermopolis magna lag, können wir auch mit ziemlicher Sicherheit darauf schliessen, dass auch das Kloster in dem Gebiete derselben Stadt lag. Man beachte hier auch die Reihenfolge, in welcher die drei Mönche Paëse, Niščrou und Pitta und die drei Gegenden, in welche sie ziehen, aufgeführt werden. An erster Stelle steht Hače als das dem Kloster am nächsten liegende, an zweiter — Antinôu, südlich von Hermopolis gelegen und zuletzt steht das noch weiter südlich gelegene Siout.

Ist nun aber die Lage dieses Klosters bestimmt, so können wir, glaube ich, mit ziemlicher Sicherheit sagen, dass hier kein anderes Kloster gemeint sein kann, als das von Bawit, und unser Apa Apollo wird identisch sein mit dem Klostervorstande Apollo der Vita monachorum wie auch mit dem h. Apollo, dem Begründer des grossen Klosters von Bawit.

Das Wort **ϩασε**, **ϩασσε** bedeutet aber «Schlinge» vergl. I Cor. 7,35. = **βρόχος**. Im Cod. Parisin. 44-fol. 8 findet sich nach Peyron: **ϩῆρεϩοσε** **الاشراك**, was Peyron in **ϩῆρεσε** **الشرك** verbessert. Vielleicht findet sich ein geographischer Name **الشرك** oder ähnlich, mit dem dann **ϩασε** möglicherweise zu identificieren wäre.

XXXIV. Zur Leidener Handschrift Insinger № 66.

In diesem Texte findet sich ein Passus, der mit Leichtigkeit herzustellen ist; derselbe findet sich

⁷⁾ Vgl. Crum, Der hl. Apollo und das Kloster von Bawit. (Ä. Z. XL, (1902—1903), pag. 61).

Recto Col. I, 18—36. Col. II, 1.

<p>Иπερ†μαοτ̄ η̄μ περλοπλεπ̄ μη̄ 20 ρητ̄ · χη̄ ηετ̄ · ητεῖ ρηοο̄ηε πορ · εηε ηηοτ̄τε · αλ (λα) μαρεηερ ηεϋ εητολη ηατα · 25 ηεημητροηηε : —</p>	<p>μη̄παρχηεηηηα (τω)ρος · εαϋτοτ̄ 30 ηεε̄ : ταῖοη (τεοε) ηταϋηα ητε · · ρε ηεσηοϋ ρα · · ε. εαεχηεηε · · ηταε εβολ ηη · · εἰη · μη̄πατεε · · τωηϋ χε ηε · · χε ηε : —</p>
<p>Ηοε ταρ ηταϋερ η̄ ηα μη̄ τ̄χηεερε Col. II, 1.</p>	<p>μη̄παρχηεηηηα [τω]ρος · εαϋτοτ̄ 30 ηοεε̄ : ταῖ οη [τε οε] ηταϋηα ητε [τε]ρε ηεσηοϋ ρα [ρο]ε · εαεχηε ηε [τε]ηταε εβολ ηη 35 [εα]εἰη · μη̄πατεε [εο]τωηϋ χε ηε · · χε ηε : —</p>

Ich ergänze und emendiere hier folgendermassen:

<p>Иπερ† μα οτ̄η̄ μη̄ περλοπλεп̄ μη̄ 20 ρητ̄ · χη̄ηε τ̄ [μ]ητεῖρρηοο̄ηε πορ [χ]ηεη εηηοτ̄τε · αλ [λα] μαρεηερ ηεϋ εητολη ηατα 25 ηεημητροηηε : —</p>	<p>μη̄παρχηεηηηα [τω]ρος · εαϋτοτ̄ 30 ηοεε̄ : ταῖ οη [τε οε] ηταϋηα ητε [τε]ρε ηεσηοϋ ρα [ρο]ε · εαεχηε ηε [τε]ηταε εβολ ηη 35 [εα]εἰη · μη̄πατεε [εο]τωηϋ χε ηε · · χε ηε : —</p>
<p>Ηοε ταρ ηταϋερ η̄ ηα μη̄ τ̄χηεερε</p>	<p>μη̄παρχηεηηηα [εο]τωηϋ χε ηε · · χε ηε : —</p>

d. h. «Gieb nicht Raum der Engherzigkeit, damit nicht der Neid uns scheidet von Gott, sondern (ἀλλά) lasst uns seine Befehle (ἐντολή) thun gemäss (κατά) unserer Armuth. Denn (γάρ) wie er sich erbarnt hat der Tochter des Synagogenvorstehers (ἀρχισυνάγωγος), indem er sie auferweckte, ebenso hat er sich erbarnt des blutflüssigen Weibes⁸⁾, nachdem sie alles, was sie besass, für die Ärzte ausgegeben hatte, bevor sie ihn erkannt hatte, dass er der Christus sei».

8) Wörtlich: «derer, unter welcher das Blut war».

Zu 20—22: $\chi\eta\eta\epsilon \tau[\mu]\eta\tau\epsilon\iota\epsilon\rho\theta\omicron\eta\epsilon \rho\omicron\rho[\chi]\epsilon\eta \epsilon\pi\eta\sigma\tau\epsilon$. vgl. Sap. 1,3. $\psi\alpha\rho\epsilon \mu\mu\epsilon\tau\epsilon \tau\alpha\rho \epsilon\theta\omicron\theta\tau \rho\omicron\rho\chi\omicron\tau \epsilon\pi\eta\sigma\tau\epsilon$. *σκολοί γὰρ λογισμοί χωρίζουσιν ἀπὸ θεοῦ*.—Rom. 8,35. $\eta\mu \mu\epsilon\tau\eta\alpha\rho\chi\eta \epsilon\tau\alpha\tau\alpha\eta\eta \mu\mu\eta\sigma\tau\epsilon$. *τίς ἡμᾶς χωρίσει ἀπὸ τῆς ἀγάπης τοῦ Χριστοῦ*. Sicher hat $\rho\omicron\rho\chi\epsilon$ auch Prov. 18,1 gestanden und wir können den Anfang dieses Verses in der Turiner Handschrift ergänzen: $\psi\alpha\rho\epsilon \rho\rho\omega\mu\epsilon \epsilon\tau\omicron\tau\epsilon\mu\iota [\rho\omicron\rho\chi\epsilon] \epsilon\eta\epsilon\psi\psi\beta\epsilon\epsilon\rho$. *ἀνὴρ βουλόμενος χωρίζεται ἀπὸ φίλων*.

Zu 26—30 vgl. Marc. 5,22. Luc. 8,41.

Zur Ergänzung 31—33: $\eta\tau\epsilon[\tau\epsilon]\rho\epsilon \nu\epsilon\sigma\eta\omicron\varsigma \rho\alpha[\rho\omicron]\epsilon$. vgl. Matth. 9,20. $\epsilon\iota\varsigma \sigma\tau\epsilon\rho\iota\mu\epsilon \epsilon\rho\epsilon \nu\epsilon\sigma\eta\omicron\varsigma \psi\omega\omicron\upsilon \rho\alpha\rho\omicron\varsigma$. Marc. 5,25. $\sigma\tau\epsilon\rho\iota\mu\epsilon \Delta\epsilon \omicron\eta \epsilon\rho\epsilon \nu\epsilon\sigma\eta\omicron\varsigma \rho\alpha\rho\omicron\varsigma$. Luc. 8,43.

Zu 33—35: $\acute{\epsilon}\alpha\sigma\chi\epsilon \nu\epsilon[\tau\epsilon]\eta\tau\alpha\varsigma \epsilon\beta\omicron\lambda \eta\eta[\sigma\alpha] \epsilon\iota\eta$. vgl. Mém. Miss. au Caire IV, 674: $\eta\epsilon \sigma\tau\eta \sigma\tau\epsilon\rho\iota\mu\epsilon \Delta\epsilon \rho\mu \eta\tau\mu\epsilon \epsilon\tau\mu\mu\alpha\tau \epsilon\psi\omega\eta\eta\epsilon \epsilon\rho\epsilon \nu\epsilon\sigma\eta\omicron\varsigma \rho\alpha\rho\omicron\varsigma \eta\psi\omega\mu\tau\epsilon \rho\rho\omega\mu\eta \eta\epsilon \alpha\sigma\chi\omicron \epsilon\beta\omicron\lambda \epsilon\eta\sigma\alpha\epsilon\eta\eta \mu\eta\epsilon\tau\psi\omega\omicron\upsilon \eta\alpha\varsigma \tau\eta\rho\varsigma$. «Es war aber (δέ) ein krankes Weib in jenem Dorfe, welches drei Jahre am Blutflusse litt. Sie hatte alles, was sie besass, für die Ärzte verausgabt».—Éloges St. Victor: $\alpha\varsigma\chi\epsilon \rho\rho\omega\mu\epsilon \eta\alpha\eta\sigma\eta\omicron\lambda\omicron\mu\alpha \epsilon\beta\omicron\lambda \epsilon\eta\sigma\alpha\epsilon\eta\eta$ 9). «Er verausgabte genügende Geldsummen (ἀνάλωμα) für die Ärzte».—Aprophthegmata patrum (Samml. Golenischeff): $\alpha\varsigma\psi\omega\eta\epsilon \Delta\epsilon \mu\mu\omicron\varsigma \epsilon\tau\rho\epsilon\psi\omega\eta\eta\epsilon \epsilon\tau\epsilon\psi\omicron\tau\epsilon\rho\eta\tau\epsilon \rho\eta \sigma\tau\eta\eta\sigma \eta\psi\omega\eta\eta\epsilon$. $\alpha\tau\omega \eta\tau\chi\alpha \epsilon\beta\omicron\lambda \eta\eta\sigma\eta\omicron\mu\eta\tau \eta\eta\sigma\alpha\epsilon\eta\eta$. «Es geschah aber (δέ) mit ihm, dass er an seinen Füßen an einer schweren Krankheit erkrankte und das Geld für die Ärzte verausgabte»; cf. Vita patrum V, 6,21: «Contingit autem eum infirmari, et putrefieri pedem ejus; et expendit quod collegerat in medicos» 10). Cod. Graec. Mosquens. 163, f. 84^b.21 seqq.: *συνέβη δὲ αὐτὸν ἀσθενῆσαι καὶ σαπῆναι τὸν πόδα αὐτοῦ καὶ ἀναλώσαι τὸ κέρμα εἰς τοὺς ἰατροὺς, μηδὲν ἐξ αὐτῶν ὠφελῆθεις*.

Der Schluss des Leidener Fragments lautet:

————— $\mu\alpha . .$
 $\Delta\tau\omega\eta\tau\epsilon \sigma\epsilon \mu . .$
 $\mu\epsilon\rho\alpha\tau\epsilon \kappa\alpha . .$
 $\tau\epsilon\eta\sigma\omicron\mu \cdot \epsilon\tau . .$
 $\chi\eta\eta\omicron \eta\eta\eta . .$

9) Mém. Miss. au Caire VIII, p. 255.

10) Migne, P. L. 73, 892.

Das ist zu emendieren und zu ergänzen zu:

———— μα[ρεη]
 Ατρωήζε σε ω [ηα]
 μερατε κα[τα]
 τονσομ · ετ[ρεη]
 Ξπο ηαι η . .

d. h. «Lasst uns also kämpfen (ἀγωνίζεσθαι), ο (ὦ) meine Lieben, nach (κατὰ) unserer Kraft, damit wir uns erwerben.»

XXXV. ΔΗΙΚΡΟΣ, ΟΗΙΚΡΟΣ.

In meinen «Koptischen Miscellen» XIV habe ich das Wort **ΟΗΙΚΡΟΣ** als einen Fehler für **ΚΕΔΗΙΚΡΟΣ** (*κεανίσκος*) aufgefasst. Es ist nun aber doch kein Fehler. Herr Professor Praetorius verwies mich freundlichst auf Lagarde, Mittheilungen IV, pag. 3 f., wo der Nachweis geliefert wird, dass die Griechen *κεανίσκος* als eine Zusammensetzung — *κέος ανίσκος* ansahen, daher auch in den Handschriften häufig die Schreibung *κεανίσκος* anzutreffen ist. «Die Syrer begnügten sich mit dem *ανίσκος* allein, das sie doch nie gelesen hatten». Im Syrischen lautet das Wort **ܕܢܝܩܪܝܘܨ**. Lagarde macht noch darauf aufmerksam, dass der Spiritus lenis, also das **η** nur in der Mitte zwischen zwei Vokalen *y* werden konnte. «**ܕܢܝܩܪܝܘܨ** ist die andere Hälfte des *κεανίσκος*». Im koptischen **ΟΗΙΚΡΟΣ** haben wir dieselbe abgekürzte Form. Was nun aber das **ο** an Stelle des **α** in **ΟΗΙΚΡΟΣ** betrifft, so ist dies auf eine eigenthümliche Erscheinung im Koptischen zurückzuführen, dass nämlich häufig **ο** für **α** eintritt, besonders bei griechischen Lehnwörtern, vergl. **κεηεα** für **κεηεα** (*γενεά*), **ασηζε** für **ασηζε** (*ἀσπάζεσθαι*), **εηηολε** für **εηηολε** (*ἐπικαλεῖν*), **μονοχοε** für **μοναχος** (*μόναχος*) u. a. m.¹¹⁾ Doch auch die Form **ΔΗΙΚΡΟΣ** lässt sich im Koptischen nachweisen und zwar im Personennamen **ηαιηικρος**¹²⁾, welcher doch nichts anderes ist, als **ΔΗΙΚΡΟΣ** mit dem männlichen Artikel.

11) Vgl. Kl. kopt. Stt. XXXV. — **μονοχοε** findet sich einigemal auf Grabsteinen, vgl. Rec. V (1884), pagg. 65 u. 67.

12) Brit. Museum № 345. (Or. 3581 B (50)). — Im griechischen *Πανίσκος* sind zwei ganz verschiedene Namen zusammengefallen, der eine geht auf Πάν zurück, während der andere das koptische **ηαιηικρος** und also in *η* und *ανίσκος* zu zerlegen ist. Vgl. Pape s. v. *Πανίσκος*.

XXXVI. Zum 44-sten Osterbriefe des Athanasius.

Es ist eine bekannte Thatsache, dass die koptische Litteratur, abgesehen von nur sehr wenigen Ausnahmen, kirchlich ist. Dieser Umstand bringt es natürlich mit sich, dass die koptischen Texte angefüllt sind mit Bibelcitaten oder Anspielungen auf Bibelstellen. Zum richtigen Verständnisse eines koptischen Textes ist es daher von grösster Bedeutung in erster Linie die in demselben vorkommenden Bibelstellen — oder Anspielungen auf solche — zu identificieren, da häufig das ganze Verständniss des Textes dadurch bedingt ist. Ein Satz kann oft nur dann erst richtig verstanden werden, wenn man weiss, dass derselbe einer Bibelstelle entnommen ist; der richtige Sinn desselben ist häufig nur aus dem Zusammenhange, aus dem er herausgerissen ist, zu erschliessen, für sich allein stehend ist es oft kaum möglich ihn richtig zu übersetzen. Man darf es sich daher nicht verdriessen lassen, geduldig und oft sehr lange suchen zu müssen, da es in vielen Fällen garnicht so leicht ist, eine aus dem Zusammenhang gerissene kurze Stelle zu identificieren; der Lohn wird stets ein reicher sein. Ich habe die Erfahrung machen können, dass die Kopten in ihren Citaten sehr gewissenhaft sind und dass, wenn in einem Texte ein Satz als in der Bibel stehend bezeichnet ist, er schliesslich auch in Wirklichkeit zu finden ist. Es ist mir manchmal so ergangen, dass ich wochenlang irgend eine Stelle zu identificieren suchte, jedoch ohne Erfolg, bis ich es schliesslich aufgab noch weiter zu suchen, doch nach einiger Zeit nahm ich die Arbeit wieder auf, hatte doch das Suchen einen eigenthümlichen Reiz — und schliesslich wurde meine Mühe stets von Erfolg gekrönt. Ähnlich ist es mir mit den Bibelstellen ergangen, die ich hier näher besprechen will.

Im 44-sten Osterbriefe des Athanasius, dessen Anfang im Cod. Or. 3581 A (2) des Britischen Museums¹³⁾ erhalten ist, finden sich viele Bibelcitate, von denen jedoch mehrere bisher nicht identificiert sind.

In seiner Besprechung von Crum's Catalogue sagt Leipoldt¹⁴⁾: «Der 44. Brief beginnt: «Nicht nur den Korinthern gebot der Apostel, (ein) Fest zu feiern, indem er sagte» (folgt I Kor. 5,8) u. s. w. Im weiteren Verlaufe behandelt Athanasius die wahre Art und Weise, Feste zu feiern, gibt dabei ein paar nicht identifizierbare alttestamentliche Zitate, erwähnt Ketzler und wohl auch Einsiedler («die, die jetzt (?) in der Wüste, denn sie essen Brot der Engel, das süsser ist als Honig» u. s. w.) u. s. w.»

13) Crum, Catalogue № 173.

14) Z. D. M. G. LX (1906), pag. 682.

Betrachten wir nun die folgenden Stellen. (Crum l. I. pag. 66, b.):

Z. 22. — **εψωπεριτ μπρωσκ.**] Crum identificiert dies zweifelnd mit Deut. 23, 21. Falsch ist das nicht, vgl. *boh.* **εψωυ δε αψωαπωψ ηποτετχη μπσωις πενποστ ηνεκωσκ.** εαν δε ευξη ευλην κυρια τω θεω σου, ου χρονεις. Es sind also in dem koptischen Satze die einem κυρια τω θεω σου entsprechenden Worte ausgelassen. Besser jedoch als Deut. 23, 21 dürfte zu unserem Citate Koh. 5, 3 passen: **κατα θε' ετεκεριτ ποτεριτ' μπποστε μπρωσκ' ετααα'.** μη οτωψ ταρ ψοοη ηναοντ πετεκνα-εριτ σε μμοστ ταατ. καθως ευξη ευλην τω θεω, μη χρονισης του αποδουνα αυτην, οτι ουκ εστι θελημα εν αφροσι· συ ουν εσα εαν ευξη αποδος. Vergl. auch l. I. 5, 4: **οταααοηη πε ετμτρεκεριτ ερωτε ερος ηπεριτ ηετμταατ.** αγαθον το μη ευξασθαι σε και μη αποδοουνα.

Zu **εριτ** vergl. noch folgende Stellen aus einem unveröffentlichten Fragmente eines Encomiums auf den h. Victor¹⁵⁾, aus dem wir folgendes erfahren. Ein Kind wird durch einen vom Dache fallenden Stein getödtet. Die Eltern des Kindes sind darüber verzweifelt: **ετωψ εβολ χε οσοι ηαν πενμεριτ ηψυρε · αηοη πενταψωπε ηαιτιος επεκμοσ · εβολ χε αηερριτ μππεκωη εβολ μππεριτ · ητεπτααη ερωτη επτοποσ μπηηετοτααδδ.** «Sie schriean also: Wehe (ουαι) uns, unser geliebter Sohn! Wir sind schuldig (αιτιος) geworden an deinem Tode; denn wir gelobten und erfüllten nicht unser Gelübde, dass wir dich dem Τοπος (τόπος) des Heiligen übergeben würden».

Durch die Fürsprache Victors wird der Knabe wieder lebendig. Am Schluss dieser Geschichte sagt der Verfasser des Encomiums: **Ατω πετνα-εριτ · ητμχωη εβολ μππεεριτ · ψαρε ηποστε χι-ηδα μμοσ: ~ Αηοη δε ρωωη εψωπεριτ ποτεριτ ημμαρτρποσ · μαρεκωκ εβολ ρεη οτεποστ η · χηηετσωητ ερον: — Και ταρ οτηοσ ηηοθε πε εριτ · ησαμελει · η ηπερρητικ εχμ πεντακεριτ μμοσ: ~** «Und wer geloben wird und nicht erfüllen sein Gelübde, an dem wird Gott Rache nehmen. Wir aber (δε), wenn wir ein Gelübde thun den Märtyrern (μαρτυρ), so lässt es uns erfüllen mit Eifer (σπουδη), damit sie uns nicht zürnen. Denn (γαρ) es ist eine grosse Sünde, wenn du gelobst¹⁶⁾ und es vernachlässigst (αμελειν) oder (η) Reue empfindest über das, was du gelobt hast».

15) Ms. or. Berolin. in fol. 1611 fol. 3. — Auf dieses Fragment, das mit den Worten schliesst: **αγοσση ηνεβαλ ηετ*** folgt unmittelbar ein Blatt der Sammlung Golenischeff *ηοτ ησι ηψυρεψημ. Beide Blätter, die die Seitenzahlen: **ιε — ιη** tragen, gehören zu Cod. Copt. Parisin 129¹⁵ foll. 38 — 127 und 129¹⁶ foll. 53. 54.

16) Wörtlich: «zu geloben».

Z. 28.—**ψωλ ρη οσδενι λτω ρι ταχη.**] Diese Worte sind Jes. 8,3 entnommen. Vgl. *boh.* **ψωλ ἤχωλεμ δεν οσιως. Τυχίως σκύλευσον, ὀξέως προνόμεινον.** Wir haben hier die interessante Stelle, welche Luther übersetzt: «Eilend kommt Beute, schnell kommt Raub». Guthe (bei Kautzsch) übersetzt: «Eilend kommt Beute, schnell kommt Raub». Dazu vgl. noch Jes. 8,1. **οτορ πεχε η̄στ̄ η̄νι χε σι η̄κ η̄σθηνιψ̄ ἥτομος ἡτε οσχωμ μ̄βερι οτορ ἔσαι ριωτ̄ δεν οσ̄εραφιοι ἡρωμι ἐπ̄χηνιψωλ ἡραηνιψωλ δεν οσιως ῥ̄ορι ἐρατ̄.** Καὶ εἶπε κύριος πρὸς μὲ Λάβε σεαυτῷ τόμον χάριτου καινοῦ μεγάλου, καὶ γράψον εἰς αὐτόν γραφίδι ἀνθρώπου τοῦ ὀξέως προνομήν ποιῆσαι σκύλων· πάρεστι γάρ.

In diesem Citate steckt aber ein Fehler. Wie schon der *boh.* Text zeigt, ist **ψωλ** statt **ψωλ ρ** zu lesen; der Schreiber hat also einfach das **ρ** von **ρη** zweim:1 geschrieben. **ψωλ** ist = *σκυλεύειν*, wie man aus folgenden Stellen sehen kann. Sap. 10,20. **ετ̄θε πᾱι δ̄ η̄δικαιο̄ς ψ̄λ̄ ἡᾱσεβ̄η̄ς. διὰ τοῦτο δικαιο̄ι ἐσκύλευσαν ἀσεβεῖς.** — Ezech. 29,19. **η̄ψωλ ἡ̄η̄ψωλ. καὶ σκυλεύσει τὰ σκύλα αὐτῆς.**

Z. 31—33.—**πᾱι η̄ε πᾱνοτ̄τε ἡ̄ια ἡ̄εοσ̄ η̄ᾱς | η̄ιοσ̄τε μ̄πᾱειωτ̄ ἡ̄ιᾱχῑσε μ̄μο̄ς.]**

Schon auf den ersten Blick sieht man, dass diese zwei Sätze in Parallelismus stehn, woraus man schliessen kann, dass wir hier ein poetisches Stück vor uns haben. Dieses wird auch durch die dieser Stelle voraufgehenden einleitenden Worte bestätigt, welche lauten: **ἡ̄λαος̄ με̄ν σε̄ η̄αρ̄χαιο̄ς ᾱερ̄η̄σᾱ η̄πειρε̄ ε̄ᾱχω̄ μ̄η̄ρ̄τᾱμο̄ς μ̄η̄νᾱτ̄ η̄τᾱφ̄εω̄ρεῑ μ̄η̄τᾱκο̄ η̄η̄ε̄χ̄ῑᾱε̄τε ᾱερ̄η̄ιτ̄ δ̄ε̄ ο̄η̄ ε̄ᾱχω̄ μ̄μο̄ς χ̄ε.** «Das Volk (+*μέν*) also das alte (*ἀρχαῖος*) begiegt ein Fest in dieser Weise, indem es den Hymnus (*ὕμνος*) sang in der Stunde, in welcher es den Untergang seiner Feinde sah. Es gelobte aber (*δέ*) auch, indem es also sprach: «Dies ist mein Gott. Ich werde ihn preisen. Den Gott meines Vaters werde ich erhöhen».

Es is hier von dem Untergange des Pharao und seiner Scharen im Rothen Meere die Rede und die Worte: **πᾱι η̄ε πᾱνοτ̄τε** etc. stehn im Lobgesang Moses' Exod. 15,2, cf. *boh.* **Φαι η̄ε πᾱνοτ̄ ἡ̄ια ἡ̄εοσ̄ η̄ᾱς. Φιοσ̄τ̄ ἡ̄πᾱιωτ̄ οτορ ἡ̄ιᾱδᾱᾱ. οὗτός μου θεός, καὶ δόξασω αὐτόν· θεός τοῦ πατρὸς μου, καὶ ὑψώσω αὐτόν.**

Z. 35. 36.—**ᾱ η̄η̄η̄ρε̄ η̄η̄η̄μ̄μο̄ χ̄ισ̄δ̄ολ̄ ε̄ροι.]** Diese Worte werden eingeführt durch **ρη̄τᾱ η̄ε̄ψ̄ᾱλλ̄ω̄μ̄ω̄ς̄ με̄ν** «durch den Psalmensänger (*ψαλμῳδός* + *μέν*)». Schon daraus kann man schliessen, dass diese Worte einem Psalm entnommen sind. Sie finden sich. Ps. 17 (18),44. Nach dem Londoner und dem Berliner Psalter ist hier aber **η̄η̄η̄μ̄μο̄** in **η̄η̄μ̄μο̄** zu emendieren.

Z. 37. Pag. 67. Z. 1. — α ἡσὸλ σμσὸμ ριζμ πικαρ ἀσω τπιστις ἀκ.] Diese Worte, welche eingeleitet werden durch: ριτη ιερημιας δε ερηιοθιες μμοοσ ρε «durch Jeremias aber (δέ), indem er sie tadelte und sprach» finden sich Jer. 9,3. cf. boh. οσμεθιοσρ αγραπρο ριζεν πικαρι οσορ ἡσὸμ ρητ ἀκ πε. ψευδὸς καὶ οὐ πίστις ἐνίσχυσεν ἐπὶ τῆς γῆς.

So lassen sich denn hier sämtliche Bibelcitate identifizieren.

Ich möchte mir hier noch einige Worte zu Leipoldt's Auffassung des Schlusses des Briefes erlauben. Leipoldt sagt: «[Der 44 Brief] erwähnt Ketzler und wohl auch Einsiedler («die, die jetzt») in der Wüste: denn sie essen Brot der Engel, das süsser ist als Honig u. s. w.». Zu «Wüste» macht Leipoldt noch die Anmerkung: Statt «jetzt in der Wüste» kann man auch übersetzen: «in der Wüste dieser Zeit».

Ich kann hier Leipoldt nicht beistimmen, sondern fasse diese Stelle ganz anders auf. Es ist hier nicht von Einsiedlern die Rede, sondern von den Israeliten in der Wüste, welche im vorhergehenden als ἡλαος ἡαρχαιοσ «das alte Volk» d. h. «das Volk des alten Bundes» bezeichnet werden. Die hier in Betracht kommende Stelle des Briefes lautet: ἡε ἡτασϋοηε ἡετμοοϋε ρη τεριμμοσ ἡηιοσσοειμ εσοσωμ εαρ ἡποεικ ἡηαττελοσ ετρολοσ εηεθιω ἡη ἡμοσθλο ἀκηαταφρο[ἡη] (*sic exit*).

Leipoldt hat hier vor allen Dingen ἡηιοσσοειμ nicht richtig aufgefasst und ist dadurch irregeleitet worden; es bedeutet hier nicht «jetzt», «dieser Zeit», sondern, wie so häufig «damals, vor Zeiten». Diese Stelle ist nun zu übersetzen: «wie es geschah mit denen, welche in der Wüste wanderten zu jener Zeit, denn (γάρ) sie assen das Brot der Engel, welches viel süsser ist als Honig und Honigseim und sie verachteten (καταφρωνεῖν) . . .».

Es ist hier von dem Manna in der Wüste die Rede, welches auch «das Brot der Engel» genannt wird. vgl. Ps. 77 (78), 24. 25. αρωσοσ ἡατ ἡημμανη εσοσωμ. αρα ἡατ ἡηποεικ ἡηηε. ²⁵ ποεικ ἡηαττελοσ ἀ ἡρωμε οσομ. αρασοσ ἡσορη ἡατ ετσει καὶ ἔβρεξεν αὐτοῖσ μάννα φαγεῖν, καὶ ἄρτον οὐρανοῦ ἔδωκεν αὐτοῖσ. ²⁵ ἄρτον ἀγγέλων ἐφαγεν ἄνθρωπος, ἐπισπισμὸν ἀπίστελεν αὐτοῖσ εἰσ πλησμονήν. — Ps. 104 (105), 40. — Sap. 16, 20. εἡμα ἡηαὶ ἀκτῆμε πεκλαοσ ρἡ τερηε ἡηαττελοσ. [ἀκσοσ εἡολ ρἡ] τπε ἡσοεικ ερεβ[τωτ] ἡατ ἀκ[ἡ ρη]ce. ἀνθ' ὧν ἀγγέλων τροφήν ἐψώμισας τὸν λαὸν σου, καὶ ἔτοιμον ἄρτον αὐτοῖσ ἀπ' οὐρανοῦ ἐπεμψας ἀκοπιάτως.

Der Ausdruck ετρολοσ εηεθιω ἡη ἡμοσθλο geht auf Ps. 18 (19), 11. zurück: ἀσω ερολοσ εηεθιω ἡη ἡμοσθλο. γλυκύτερα ὑπὲρ μέλι καὶ κηρίον. Vgl. dazu Exod. 16, 31. ἡμμανη ερε τετῆε ο ἡε ποτατρικ

ϣ̄π̄ οσεβ̄ιω. τὸ δὲ γεῦμα αὐτοῦ ὡς ἐγχρ̄ις ἐν μέλιτι und Jud. 14, 18. οσ
πετρολ̄σ επεβ̄ιω. τί γλυκύτερον μέλιτος;

XXXVII. μεροσοσε, μεροσοσε.

Die Verse des Buches der Richter (15,15 ff.), in welchen die Erzählung überliefert ist, wie Simson mit einem Eselskinnbacken tausend Philister erschlägt, sind leider im Koptischen in keinem der Dialecte erhalten. Um so wichtiger sind vorläufig mehrere Stellen, wo auf diese Geschichte angespielt wird. In einem von Athanasius handelnden Texte lesen wir: **σαμψων αϣψληλ αϣτρε τμεροσοσε η̄σω τατε-μοοσ εβολ ασταλσε πεγειβε** ¹⁷⁾ «Simson betete und Er liess den Eselskinnbacken Wasser hervorbringen und er (der Eselskinnbacken) stillte seinen Durst». Und in einer Rede des Eulhodium lesen wir: **μη ἦτοκ ακ [π]ε κτατρε [π]ρητ κταροσοσε κειω τατε-μοοσ εβολ** ¹⁸⁾. «Bist du nicht (μῆ) derjenige, welcher das Innerste (wörtl. Herz) des Eselskinnbackens Wasser hervorbringen liess?» — Schliesslich: Brit. Museum Or. 3581 A (66): **μεροσοσε** ¹⁹⁾.

Wir haben hier das Wort **μερ-οσοσε, μερ-οσοσε** für «Kinnbacken», das in den Wörterbüchern fehlt, die nur das einfache **οσοσε** kennen. **μερ-οσοσε** ist doch wohl als ein Compositum von **μ̄ρ̄ε** und **οσοσε** aufzufassen, **μερ(μ̄ρ̄)** dürfte der Status constructus von **μ̄ρ̄ε** sein.

Unter den Pariser Bibelfragmenten hat sich ein Stück von Capitel 15 des Richterbuches erhalten, und zwar V. 1—13 und der Anfang von V. 14. Der 9. Vers lautet daselbst: **ἡλλοφν̄λος δε ᾱρει ε̄ρραϊ ε̄μ̄ῑσε μ̄η ἴ[οσ]ᾱς ᾱσ̄ω ρ̄μ̄ η̄μα ε[ψατ]μοστε εροϣ ϣε μερ[...]οσε. και ἀνεβησαν οι ἀλλόφυλοι και παρενέβαλον ἐπὶ τὸν Ἰούδαν, και ἐξερρίστησαν ἐν Αεχιέ.** — Wir können hier mit Sicherheit ergänzen: **μερ[οσ]οσε** oder **μερ[οσο]οσε**. Es ist zu beachten, dass der Grieche hier das hebr. **יְהִי** «Kinnbacken» einfach beibehält, da es Ortsname ist, wogegen der Kopte es übersetzt. In V. 14 ist **יְהִי** auch im Griechischen übersetzt: **και ἦλθον ἕως Σιαγόνος**. Der koptisch erhaltene Theil dieses Verses lautet mit Maspero's Ergänzung **ψαρραϊ ενμα ετ[οσμο]στε εροϣ**. . . ; ich glaube, dass wir hier noch weiter ergänzen können: **[ϣε μεροσοσε]** nach V. 9. Ist nun aber nach V. 9 und 14 **μεροσοσε = σιαγών**, so muss es auch in Vers 15. 16. 17

17) Rossi, Papii copti di Torino I. 2, 9.

18) L. I. II. 4, 37. — Rossi liest **ϣατ μοοτ**.

19) Crum, Catalogue № 239.

und 19 gestanden haben, wie auch schliesslich in II Reg. 23,11, wo einem hebr. $\text{הַיְהִי עִמָּךְ שְׂפָתַי וְפִי יִפְתָּח}$ entspricht LXX. *Luc. και ἐπισυνήχθησαν οἱ ἀλλόφυλοι ἐπὶ σιαγόνα.*

XXXVIII. Zur «Fabel von dem Himmel und der Erde».

In der «Fabel von dem Himmel und der Erde»²⁰⁾ findet sich am Schluss folgende Stelle, die als ein an die Kinder Israel gerichtetes Wort des Herrn ($\text{παῖ πεν[τα π]χοοῖς χροοῖς ηἰσηρε μπηῖλ}$) bezeichnet wird. Dieselbe lautet: $\text{ἀνατ μπιote ητρουε πκαρ ετεκμ[οουε] ριχωγ ατω ημεστωκ}$. Diese Stelle ist noch nicht identifiziert. Es scheint, dass wir hier kein wörtliches Citat vor uns haben, dass diese Worte aber immerhin auf eine Bibelstelle zurückzuführen sind. Zu vergleichen ist hier unbedingt Lev. 18,28 u. 25. Ich führe zunächst den hebräischen Text an, weil derselbe unserer Stelle näher steht als der syrische: $\text{סודו רימא הטרעמ ניקרי ררוי עֲכַען עניוט סודו הטרעמע עניוט}$.²¹⁾ $\text{סודו א ניקרי ררוי עֲכַען נהטרעמי ריחוג}$. — *και ἵνα μὴ προσοχθίσῃ ὑμῖν ἡ γῆ.* —²²⁾ *και προσώχθισεν ἡ γῆ τοῖς ἐγκαθημένοις ἐπ' αὐτῆς.* — *sah.* ²³⁾ $\text{αε πνε πκαρ γετ-τιωτῆ ρωττιωτῆ}$. —²⁴⁾ $\text{ατω πκαρ αφγετ ηετρεμοος ριχωγ}$.

Wie man sieht, fehlt in S. das in B. stehende סודו הטרעמע עניוט ; diesem entspricht aber in unserer Fabel ατω ημεστωκ . Der Unterschied liegt nur in dem Suffix, während das Subject des Verbums in beiden Fällen «die Erde» (καρ: καρῖ) ist.

Betrachten wir jetzt die folgende Stelle unseres Citats: ητρουε πκαρ . Hier liegt nun offenbar ein Fehler vor: statt ρουε ist ohne Zweifel ρρουι zu lesen und die Partikel ε zu πκαρ zu ziehen, also ητρουι επκαρ . Man sieht deutlich, dass der Verfasser seinen Gedanken und seine Ausdrucksweise aus Lev. 18,28 geschöpft, dieselben aber nach seiner Art etwas umgeändert hat. Ich möchte das obige Citat so lesen: $\text{ἀνατ μπιote ητρουι επκαρ ετεκμ[οουε] ριχωγ ατω ημεστωκ}$. Wie aber aus der Fabel selbst hervorgeht, kann ρρουι hier nur in dem ursprünglichen Sinne «schwer sein» (= βαρύνεσθαι) aufgefasst werden. Wir können, glaube ich, übersetzen:

«Siehe zu, dass du der Erde, auf der du wandelst, nicht (μῆποτε) schwer werdest und sie dich hasse».

Ich glaube, dass jetzt auch die Fabel selbst besser zu verstehen sein wird. Dieselbe lautet:

20) Brit. Museum Or. 3581 A (45). — Crum, Catalogue № 217.

(σκάφος), ich und die Kleriker (κληρικοί), die mit mir waren, und ich trat ein in die Stadt (πόλις)». Dazu bemerkt noch Kraatz: «Hier muss ein Fehler im Text sein; Landungsplätze können gerade nicht da gewesen sein. B. daher in der Übers. dem Sinne nach richtig».

Ich kann hier weder Bouriant noch Kraatz beistimmen. Beide haben die Stelle missverstanden, obgleich ersterer dem richtigen Sinne derselben auf der Spur war. Ich verstehe es nicht, dass das Schiff in den Hafen nicht einlaufen konnte, weil keine Landungsplätze in ihm waren. Was ist das für ein Hafen, in dem keine Landungsplätze sind? Ebenso unverständlich ist es aber, wenn der Text sagt, dass sie in den Hafen nicht einlaufen konnten, weil Landungsplätze da waren. Es kann hier also von Landungsplätzen weder in positivem, noch in negativem Sinne die Rede sein.

Bouriant übersetzt: «car il ne s'y trouvait pas de passage accessible». Es steht aber keine Negation in dem Satze, folglich ist auch diese Übersetzung unmöglich. Nach dem Texte muss sich im Hafen etwas befunden haben, was die Leute verhinderte ihr Schiff in denselben einlaufen zu lassen.

Wir haben hier das Wort **μα ηρωη**, das Bouriant durch «passage accessible», und Kraatz durch «Landungsplätze» wiedergibt. Ein **μα ηρωη** lässt sich bis jetzt nicht belegen und noch dazu in der Bedeutung «Landungsplatz». **μα ηρωη** würde etwa «Ort des sich Näherns, des Naheseins» bedeuten, was ja zur Noth als «Ort des Näherkommens, Landens» gedeutet werden könnte. Wenn der Erzähler hier von Landungsplätzen reden würde, so hätte er aber kaum ein anderes Wort gebraucht, als **μα ἄμοοη**. — **μοοη** : **μοη** bedeutet so wohl «landen», wie auch transitiv «einlaufen lassen (ein Schiff)» s. die Belege bei Peyron s. v. **μοοη**. Da hier aber **μα ἄμοοη** nicht steht, so kann hier auch von Landungsplätzen nicht die Rede sein und in **μα ηρωη** muss etwas ganz anderes stecken. Die Sache ist aber sehr einfach: **μα ηρωη** ist verschrieben oder verlesen für **μα ηρωη**. — **μα ηρωη**, *boh.* auch **μα ηρωη** bedeutet aber «Ort des Verbergens, Versteckens, Verborgenseins, ein verborgener Ort, eine Höhle, besonders Räuberhöhle, Schlupfwinkel, Spelunke». Vgl. Matth. 21, 13. *boh.* **μα ηρωη**, *sah.* **επιλαδιον**, *σπήλαιον*. — Luc. 11, 33. (Cod. Parisin. 44) und *boh.* **μα ηρωη**.

Ich möchte nun die Stelle so verstehen. Die Leute konnten in den Hafen nicht einlaufen, weil in demselben Schlupfwinkel waren, unter denen doch wohl kaum etwas anderes zu verstehen sein wird, als Räuberhöhlen. Die Furcht vor Strandräubern also gestattete ihnen nicht ihr Schiff in den Hafen einlaufen zu lassen und sie suchten nun daher an einer anderen Stelle

ausserhalb des Hafens zu landen. Da hier aber der Strand nicht geeignet schien, um mit einem Schiffe zu landen, so sahen sie sich eben genöthigt einen kleinen Kahn zu besteigen.²³⁾

2.

αφορεσρανη ετρε τετηροδος ωωνε χεκασ ετνα† ηοττηνος
εκαποτη ετπιστις ριτη ηνειοτε ετοσααδ εαζροριζε ετμτρε πασανος
οσα ε μονοχος μεσα ετετηροδος²⁴⁾.

Kraatz²⁵⁾ übersetzt das folgendermassen: «Er hat befohlen, dass eine Synode (σύνδος) stattfindet, auf dass eine gute Glaubensformel (πίστις; τύπος) durch unsere heiligen Väter gegeben werde, indem er festsetzte (ἐρίζειν), dass kein Bauer (παγανός) oder (οὐδέ) Mönch (μοναχός) an der Synode theilnehme (?)». Zu dieser Übersetzung macht Kraatz noch die Bemerkung: «So der Sinn; aber was bedeutet μεσα eigentlich? Wahrscheinlich ist es eine verderbte Form für das griechische μετασχεῖν».

Ich kann hier Kraatz nicht beistimmen. Zu beachten ist zunächst, dass die griechischen Infinitive auf εῖν im Sahidischen auf εἰ ausgehen, wogegen die auf εἰν, d. h. wo der Accent nicht auf der letzten Silbe steht, im Sahidischen auf ε auslauten, z. B. παρακαλεῖν = παρακαλεῖ, κοινονεῖν = κοινονεῖ, ὁμολογεῖν = ὁμολογεῖ, dagegen πιστεύειν = πιστετε, κελεύειν = κελετε u. a. m. Dieser Umstand ist nicht ausser Acht zu lassen. Ich kann unmöglich annehmen, dass der Schreiber in diesem im Ganzen recht sorgfältig geschriebenen Texte die Endung εἰ fortgelassen hätte, wenn hier wirklich ein Verbum auf εῖν vorläge; dann aber scheint mir auch eine Corruptel von μετασχεῖν zu einem μεσαε kaum möglich.

Die Sache ist aber sehr einfach zu erklären. Es ist im Koptischen, besonders im Sahidischen, eine sehr gewöhnliche Erscheinung, dass wenn im Hiatus zwei Vokale, besonders gleiche zusammenkommen, Elision und Contraction eintritt²⁶⁾. Einen ebensolchen Fall haben wir hier. μεσαε ετετη-

23) Wie ich nachträglich sehe, hat schon Pichl in seiner Besprechung der Bouriant'schen Edition die Conjectur μα η̄ρον für μα η̄ρον. (Sphinx I (1897), pag. 128). Er übersetzt, dort: «car il s'y trouvait des endroits secrets», und erklärt diese durch «récifs ou bas-fonds», also «Klippen oder Untiefen». Ich kann mich mit dieser Deutung nicht einverstanden erklären denn «Klippe» wäre wohl durch πετρα oder μα η̄ραγτ (A ct. 27, 29. εἰς τρηχεῖς τόπους) wieder gegeben worden.

24) Bouriant, l. l. pag. 19.

25) L. l. pag. 16.

26) Vgl. m. «Alexanderroman», pag. IX und 30.

ροζοοc ist zusammenzuziehen zu μεσασετσηροζοοc und steht für μεσασε ετσηροζοοc, das Verbum lautet also nicht μεσαc, sondern μεσασε. Dieses μεσασε ist aber = μεσαζε, da c und ζ besonders in Fremdwörtern häufig für einander eintreten, z. B. ρελυσε neben ρελυζε (ἐλπίζειν), κωωνε neben ενζονη (ἐνζώνη), aber auch μαζε für μασε.

μεσασε, resp. *μεσαζε ist aber = μεσάζειν «sich in der Mitte befinden». Also hatte der Kaiser festgesetzt, dass kein Bauer (παγανός, vielleicht besser: Bürger) oder Mönch sich inmitten der Synode befinden sollte.

3.

τπιστις ετμοοη^{sic} καὶ ανοκ πετραρομολοσει ετραρομολοσει
 η̄η̄η̄ταϑροριζε μμοσ ρη̄ η̄καϊα τπολις²⁷⁾. Kraatz²⁸⁾ übersetzt hier: «Der Glaube (πίστις), den ich habe, besteht darin, dass ich das bekenne (ὁμολογείν), was in der Stadt (πόλις) Nicaea bestimmt (ὁρίζειν) worden ist». Ausserdem schlägt Kraatz in der Anmerkung folgende Lesung für diese zweifellos verderbte Stelle vor: τπιστις ετμοοη καὶ ανοκ πετραρομολοσει [ετραρομολοσει] η̄η̄η̄ταϑροριζε μμοσ ρη̄ η̄καϊα τπολις.

Es ist natürlich, dass ετραρομολοσει eine überflüssige Dublette ist und dass statt μμοσ zu lesen ist μμοσ. Aber damit ist der Satz noch nicht in Ordnung, da auch πετραρομολοσει eine unmögliche Form ist; es dürfte nur ρη̄ πτραρομολοσει lauten²⁹⁾, aber selbst dieses würde hier nicht passen. Meines Erachtens ist aber πετραρομολοσει einfach verschrieben für πεηαρομολοσει. Der Satz würde dann lauten: τπιστις ετμοοη καὶ ανοκ πεηαρομολοσει η̄η̄η̄ταϑροριζε μμοσ ρη̄ η̄καϊα τπολις. «Der Glaube, den ich habe: ich bin es, welcher bekennen wird das, was bestimmt worden ist in der Stadt Nicaea». d. h. «Was den Glauben betrifft, den ich habe, so werde ich bekennen das, was bestimmt worden ist in der Stadt Nicaea».

4.

In der Liste der auf dem Concil von Ephesus versammelten Bischöfe lesen wir bei Kraatz (l. l. pag. 65): «Bessula, Diakon von Chartagenna in Phrygien» (sic!), dem im anderen Exemplare dieser Liste entspricht: «156. Bessura, Diakon von Chartagenna in Afrika».

27) Bouriant l. l. pag. 139.

28) l. l. pag. 128.

29) Stern, Kopt. Grammatik § 469.

Bei Bouriant (l. l. pag. 72), welcher in seiner Übersetzung die beiden Listen vereinigt, lesen wir dafür: «Bessula, diacre de Carthage, en Afrique». Hier hat nun Bouriant das richtige getroffen. Dieses geht vor allen Dingen aus dem Briefe hervor, den Capreolus, der Bischof von Carthago, an die heilige Synode durch seinen Diakon Bessula schickt. Dort lesen wir: ὁ εὐλαβίστατος καὶ θεοσεβίστατος μητροπολίτης καὶ ἐπίσκοπος τῆς Καρθαγένης Καπραίολος διὰ Βεσσοῦλα τοῦ διακόνου γέγραφε πρὸς τὴν ἁγίαν ταύτην σύνοδον ἐπιστολὴν κτλ.³⁰⁾.

Sehen wir jetzt was im koptischen Texte steht. In dem einen Exemplare lesen wir: **βεσσοῦλα πριακονος ἡχαρταεῖνη**³¹⁾ **ἡτεφρινη**. und in dem anderen: **βρηε. βεσσοτρα πριακονος ἡχαρταεῖνη ἡταφρινη**. Bei Mansi IV, 1128 steht dafür **Βεσσοῦλα διακόνου Καρθαγένης, Bessula diaconi Carthaginis**. Es kann also keinem Zweifel unterliegen, dass **χαρταεῖνη** auf **Καρθαγένια** (**Καρθαγένη**) zurückgeht und dieses letztere auf das lateinische Carthago, inis. Da aber noch andere Städte den Namen Carthagena führten, so fügte der Kopte noch **ἡτεφρινη, ἡταφρινη** «von Afrika, in Afrika» hinzu, damit keine Verwechslung stattfinde.

Wie kommt nun aber Kraatz dazu, an erster Stelle zu übersetzen: «Chartagenna in Phrygien», da es doch nie eine Stadt dieses Namens in Phrygien gegeben hat? Kraatz hat hier die Form **τεφρινη** nicht verstanden. **Φρυγία** könnte im Koptischen niemals zu **φρινη** werden, schon allein das **ι** für **υ** wäre sehr ungewöhnlich, da zunächst **τ** oder **η** zu erwarten wäre, aber auch die Endung **η** spricht dagegen, da die griechischen geographischen Namen auf **ια** diese Endung im Koptischen stets beibehalten.

Der Name **Φρυγία** kommt im Koptischen in folgenden Formen vor: **φρινη** Act. 2,10. 16,6. 18,23; Acta Philippi; Mart. S. Claudii (Cod. Cair. 8098^o); **φρινη** Act. 2,10. **φρινη** Acta Philippi (mitteläg.). Wäre in den Akten des Concils Phrygien gemeint, so müsste eine dieser Formen dastehen. Geht aber im Koptischen ein Name auf **η**, resp. **τ**, **ι** aus, so muss derselbe im Griechischen die Endung **η** haben. Die Kopten sind sehr genau in der Wiedergabe von Eigennamen, wobei man freilich nie ausser Acht lassen darf, dass die verwandten Laute für einander eintreten können. **τεφρινη** ist aber=***τεφρινη**=***ταφρινη** d. i. Ἀφρικὴ, wie z. B. **τενδινη** = ἡ Ἰνδική, **κρητη** = Κρήτη, **λιβτη** = Λιβύη u. a. m. Vgl. auch **ταφρινη** Bauriant l. l. pag. 51.

³⁰⁾ Mansi IV, 1208. — Da Capreolus selbst verhindert war persönlich auf dem Concil zu erscheinen, so schickte er den Diakon Bessula mit einem Schreiben. vgl. Hefele, Conciliengeschichte II, 2. Aufl. pag. 187 f.

³¹⁾ Nach Carl Schmidt's Collation.

XL. Zu einer Rede des Horsîésios.

Der Cod. Or. 3581 A (45) № 4 des Britischen Museums³²⁾ enthält eine Rede des Horsîésios. Dasselbst findet sich folgendes interessante, nicht identifizierte Bibelcitat: **пашуре матале пноуте ебол рн некѳсе | мм[е] аτω нѳѳ нац ннеротате ебол рн пварпос нненд̄наюстни же ере нектамюм м[отѳ]**³³⁾ **исото нте некеюм мотѳ нирп.** Diese Worte stehn Prov. 3, 9.10. Der erste dieser Verse findet sich auch im Cod. Or. 5001³⁴⁾ fol. 78^r, nur fehlt dort zu Anfang **пашуре**, statt **ннеротате** steht dort **п̄напарх̄н** und statt **п̄ненд̄наюстни** — **п̄тенд̄наюстни**. — Im Cod. Borgianus (bei Ciasca) steht: **ннеротате п̄некварпос п̄те тд̄наюстни** und in Vers 10 steht an beiden Stellen **мотѳ**.

32) Crum, Catalogue № 217.

33) Crum ergänzt hier м[еѳ]; doch ist hier der Form м[отѳ] der Vorzug zu geben.

34) Crum, l. l. № 171.